

Wunder der Schöpfung zeigt sich in jedem Pflänzchen

Skulpturen und Fotos: Sparkassen-Ausstellung zum 85. Geburtstag des Bildhauers Josef Franke

Obernkirchen. Ein Ziel, das gab Historiker Rolf-Bernd de Groot gern zu, habe man nicht erreicht: Die vorgestern eröffnete Ausstellung in der Sparkasse werde dem Lebenswerk des Künstlers Josef Franke nicht gerecht. „Aber das war auch nicht die Intention.“ Zu umfassend sei das Werk des nunmehr 85-jährigen Künstlers, der von allen „Jupp“ genannt wird. Vielmehr sei es der Wunsch gewesen, mit dieser Auswahl von Objekten und Fotos der Obernkirchener Öffentlichkeit einen Ausschnitt aus Frankes vielfältiger Arbeit zu zeigen.

Dennoch, so de Groot, „wie in jedem Pflänzchen auch das ganze Wunder der Schöpfung enthalten ist, so transportiert auch diese Ausstellung den Geist, die Ästhetik und die Botschaft, die in Jupp Frankes gesamten künstlerischen Schaffen enthalten ist“.

Aber diese Ausstellung solle auch verstanden werden als eine kleine Geste des Dankes, der Verehrung und Anerkennung: „Für uns ist der Mensch Josef Franke mit allem, was ihn ausmacht, nicht zu trennen von seiner künstlerischen Arbeit.“ Seit 60 Jahren lebe er in Obernkirchen und sei aus dem öffentlichen Leben dieser Stadt gar nicht mehr wegzudenken. „Sei es als guter Nachbar, als treuer Freund, als Bildhauer zum Anfassen, als Motor der Kolpingarbeit, als Kulturschaffender, als Rottbruder und Karnevalist und als Vater und Ehemann oder als lebender Beweis für funktionierende Ökumene, als Museumsmitarbeiter, als unermüdlicher Kämpfer für mehr soziale Gerechtigkeit, als Gründungsvater des Internationalen Obernkirchener Bildhauersymposium und als politisch denkender Mitbürger, der sich einmischt.“ Es sei „mehr als überfällig, endlich einmal Dankeschön zu sagen für die Zeit, die Energie, die Hingabe, die Geduld die Du dieser Stadt und vor allen Dingen seinen Menschen freimütig gegeben hast“.

Für ihn gebe es keine Kunst, die sich selbst genüge, meinte de Groot: „Für Jupp Franke muss Kunst auch immer ästhetischen und ethischen Ansprüchen genügen – eine Botschaft mitteilen, die Menschen erreichen.“

Die künstlerischen Spuren, die Franke hinterlassen hat, sind weit über den Landkreis hinaus zu sehen: beispielsweise die Franziskusrippe in Hannover, der Kreuzweg in St. Petrus Canisius in Hohnhorst, die Krippenstele im Braunschweiger St.-Elisabethheim, die St.-Bernward-Statue in Hannover-Döhren und das Lesepult in der Mindener St.-Ansgar-Kirche. Allen sei etwas gemein: im Ausdruck die einfache, verständliche Formensprache sowie die ungekünstelte Haltung der Figuren, im Handwerklichen der sichere Umgang mit Material, Formen und Farben und in der Botschaft Respekt vor der Schöpfung, tiefe Gläubigkeit sowie augenzwinkerndes Verständnis für menschliche Schwächen: „Josef Frankes Werke strahlen immer etwas aus, das den Menschen in seinem Innersten berührt“, war sich de Groot sicher. Das gelte auch und vor allem in Obernkirchen, wo Frankes Werke etwa vor der Grundschule oder in der eindrucksvollen Wandgestaltung in der Friedhofskapelle zu sehen seien. Bei den Arbeiten wohne die gleiche Botschaft inne: „Hoffnung.“

Den Arbeiten von Jupp Franke könne zudem in St. Josef, in den Gemeindehäusern der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde, am Eingang des Stiftes, im Umfeld seines Hauses und Ateliers am Steinbrink begegnet werden.

Franke habe über seine Arbeiten und über seine Person den Zugang zu Kunst und Kunstverständnis erleichtert. „Auch, weil er eine Gabe, ein Talent wie kein Zweiter besitzt“, befand de Groot. „Jupp ist ein begnadeter Kommunikator. Er ist bei den Menschen, er geht auf die Menschen zu, er bringt sie ins Gespräch. Er nimmt ihnen Berührungspunkte mit Kunst und Künstlern.“

Genau das sei sein Lebenswerk, sein Vermächtnis – er habe Wege aufgezeigt und beschriften, um Kunstschaffen öffentlich und erlebbar zu machen. „Das Internationale Obernkirchener Bildhauersymposium ist sein Kind, seine Idee, sein geglücktes Experiment“, lobte de Groot. Dadurch sei Obernkirchen eine kunstfreudige, kunstverständige Stadt geworden, mit einer sehr hohen Akzeptanz von Kunst im öffentlichen Raum, die niemand ernsthaft in Frage stelle.

Wenn Ende August das siebte Internationale Obernkirchener Bildhauersymposium eingeläutet werde, wenn sich die Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt zu öffentlichem Schaffen auf dem runderneuertem Kirchplatz treffen, wenn Tag für Tag der Stein mehr von der Botschaft des Bildhauers freigeben wird, dann werde diese ganz besondere Atmosphäre wieder spürbar. „Dieses Brummen und Summen, diese Gespräche an jeder Ecke, dieses stille Betrachten und engagierte diskutieren – dann ist das ganz im Sinne von Jupp Franke geregelt“, schloss de Groot.

Die Ausstellung ist bis Donnerstag, 16. März, in der Sparkasse am Markt zu sehen. rnk